

Abwasservertrag vorzeitig verlängert

Schwarzheide/Senftenberg Der Wasserverband Lausitz (WAL) und die BASF Schwarzheide haben den Vertrag zur Reinigung kommunaler Abwässer aus Ruhland, Schipkau, Großräschen und Schwarzheide in der Aufbereitungsanlage des Chemieunternehmens jetzt vorzeitig um weitere fünf Jahre verlängert. Ursprünglich lief er bis zum Jahr 2019.

Das teilt BASF-Sprecher Arne Petersen mit.

"Kurzfristig und in bewährter Weise ist eine Anpassung der Vertragskonditionen an die aktuellen Verhältnisse erreicht worden", erklärt WAL-Verbandsvorsteher Dr. Roland Socher sichtlich zufrieden. Denn: "Damit wird ein positiver Beitrag zur weiteren Stabilisierung der Schmutzwassergebühren geleistet, die im Verbandsgebiet inzwischen seit 16 Jahren unverändert gelten", erklärt er weiter.

"Wir haben hier eine echte Win-Win-Situation zwischen den Interessen der Kommunen und der Wirtschaft", bestätigt Dr. Karl Heinz Tebel, der Vorsitzende der Geschäftsführung der BASF Schwarzheide. "Deswegen ist es für uns ein wichtiges Anliegen, die Zusammenarbeit zum gegenseitigen Vorteil fortzusetzen", so Tebel weiter.

Der Wasserverband Lausitz und die BASF Schwarzheide hatten die Vereinbarung zur Mitbehandlung des Abwassers aus Ruhland, Schipkau und Schwarzheide 1994 in der kurz zuvor umfänglich ertüchtigten Industriekläranlage geschlossen. Diese Kooperation war auf zunächst 25 Jahre angelegt. Die Einleitung der nichtindustriellen Schmutzfracht optimiert die Auslastung der Kläranlage des Chemieunternehmens und aufgrund der biologischen Zusammensetzung zugleich auch deren Reinigungsleistung. Der WAL wiederum konnte auf den Bau einer eigenen Kläranlage im Gebiet Ruhland/Schwarzheide verzichten.

Kathleen Weser